

Bergbau in Namibia - Tsumeb

Eine Lagerstätte von Weltruhm

Die Minenstadt Tsumeb liegt im Nordosten von Namibia im Otavibergrland. Als Erzlagerstätte spielt sie seit fast hundert Jahren die Hauptrolle in der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Keine Mineralfundstelle hat über einen so langen Zeitraum die Faszination von Tsumeb erreicht. Das Vorkommen von Gallium und Germanium, die Größe der Kristalle und die ungewöhnlichen Paragenesen machten Tsumeb weltberühmt.



Blick auf Tsumeb um 1900.



Blick auf Tsumeb, im Vordergrund die Halden der Grube.

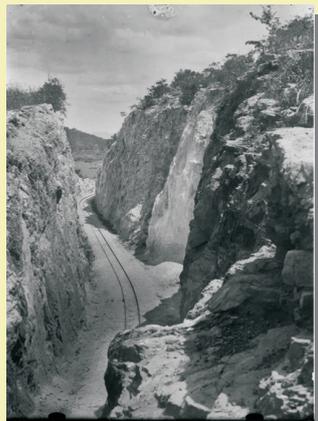
Tauschhandel am "grünen Hügel"

Die Ureinwohner des Otavibergrlandes, die San, haben lange bevor die ersten Weißen das Land betreten hatten, das oberflächliche Kupfererz, den grünen Malachit, abgebaut. Da es ihnen nicht gelang, sich in dem verkarsteten Gebiet niederzulassen, nannten sie den geheim gehaltenen Ort "Tsoutsomb", was be-

deutet: "ein Loch graben, das wieder zufällt". In der Nähe des "grünen Hügels" betrieben sie regen Tauschhandel mit den von Norden kommenden Ovambo, die das Kupfererz in Termitenhügeln schmolzen, um daraus Waffen und Schmuck herzustellen.

Entdeckung des geheimen Erzausbisses

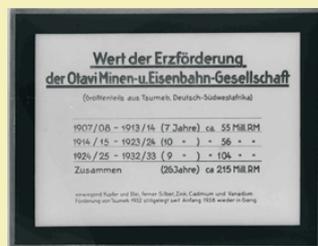
In seinem Tagebuch berichtet der Engländer Galton bereits im Jahre 1851 von Buschmännern, die im Otavibergrland über eine Strecke von 240 km Kupfererz transportierten. Im Januar 1893 wurde der geheimgehaltene Erzausbiss von einem Weißen entdeckt und für abbauwürdig erklärt. Die Förderung des Erzes begann jedoch erst im August 1900 nach Gründung der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft. Die Vorräte wurden auf 300.000 t Reicherz geschätzt. Bis 1909 wurde ein Großteil des Erzes im Tagebau gewonnen und mit der 1906 fertiggestellten Schmalspurbahn 566 km nach Swakopmund transportiert.



Otavi-Bahn am Boboseinschnitt bei Tsumeb, um 1908.



Der Fördererturm mit Anschluß an die 1906 fertiggestellte Otavibahn.



Informationstafel um 1938.

Erzabbau über nahezu ein Jahrhundert

Die Förderung des Erzes wurde bis zur Stilllegung der Grube im Jahre 1996 nur durch die beiden Weltkriege und während der Weltwirtschaftskrise vorübergehend unterbrochen. Von 1901 bis 1996 konnten ungefähr 27 Millionen Tonnen Erz mit durchschnittlichen Gehalten von 5 % Kupfer, 15 % Blei, 2 % Zink und einigen Gramm pro Tonne Silber, Cadmium und Germanium gefördert werden. Der Abbau erfolgte bis zur 46. Sohle in 1500 m Tiefe. Im März 1996 begannen die Minenarbeiter einen sieben Wochen dauernden Streik, der, gekoppelt mit dem Verfall des Kupferpreises, die Firma Tsumeb Corporation in finanzielle Schwierigkeiten brachte. Die Gesellschaft Goldfields Namibia Ltd., deren Tochter die TCL war, beschloß die Stilllegung der oberen Sohlen. Nach erneutem Streik im August 1996 wurde der Untertageabbau endgültig eingestellt.



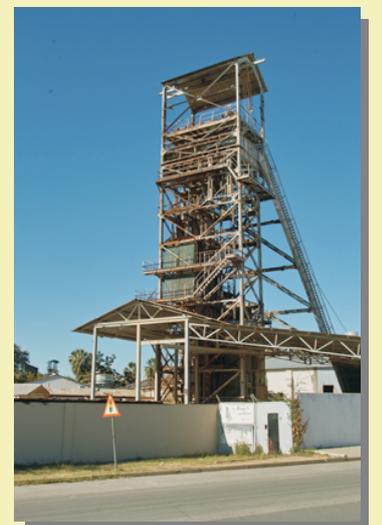
Beide Bilder zeigen Minenarbeiter in Tsumeb um 1910.



Der Erzausbiss von Tsumeb um 2000. (Foto: Carsten Weise)

Erzbildung

Die Entstehung der Erzlagerstätte und die Mineralvielfalt Tsumeb sind auf eine komplexe Geologie zurückzuführen. Der schlotförmige Erzkörper liegt in den gefalteten, vorwiegend dolomitischen Abfolgen des Damara-Gebirges (s. Skizze rechts). Diese Karbonatgesteine wurden bevorzugt entlang alter verkarsteter Strukturen durch aufsteigende heiße Lösungen vererzt. Daraus entstanden die primären Erze (s. Vitrine). Bei der Entstehung der Oxidationszonen war durch die Verkarstung der Karbonatgesteine reichlich Kohlendioxid als Hydrogenkarbonat



Der De-Wet-Schacht, bis zur Stilllegung 1996 der Hauptförderschacht der Tsumeb-Mine. (Foto: J. Lorenz)

HCO_3^- in den zirkulierenden Wässern gelöst. Aus den primären Kupfer - Blei - Zink - Erzen bildeten sich vor allem karbonathaltige Minerale (s. Vitrine). In den verschiedenen Oxidationszonen entstand eine Vielzahl spektakulärer Sekundärminerale, die erstmals in Tsumeb, einige sogar ausschließlich dort entdeckt wurden. Bisher konnten etwa 260 neue Minerale in Tsumeb gefunden werden.

